

# Inhalt

---

<b>1 CUT – AND GO</b>	<b>9</b>
<b>2 VOM BADER ZUM BARBIER ZUM CHIRURG ZUR FRISEURIN</b>	<b>17</b>
2.1 Chirurgie   19	
2.2 Friseurhandwerk   23	
<b>3 ANERKENNUNG – ARBEIT – GESCHLECHT</b>	<b>27</b>
3.1 Anerkennung und soziale Wertschätzung   29	
3.2 Anerkannte Unterscheidungen – Doing gender while doing work   36	
3.3 Anerkennungspraktiken – Doing gendered recognition   40	
<b>4 ANERKENNUNG – SELBSTBEZÜGE – SUBJEKTIVIERUNG</b>	<b>45</b>
4.1 Was wird anerkannt? – Anerkennung und Pluralisierung   47	
4.2 Wer erkennt an? – Anerkennung, das Selbst und die Anderen   54	
4.3 Wer wird anerkannt? – Anerkennung und Subjektivierung   60	
4.4 Fazit: Anerkennung als Adressierung   68	
<b>5 ANERKENNUNG – ERZÄHLUNG – REKONSTRUKTION</b>	<b>73</b>
5.1 Anerkennungspraktiken erkennen – eine Frage der Deutung   74	
5.2 Anerkennungspraktiken erzählen – Erfahrungen in Lebensgeschichten   76	
5.3 Anerkennungspraktiken rekonstruieren – erzählte Positionierungen   82	
5.4 Sampling und Fallauswahl   87	

- 6.1 Immer Vollzeit, immer Chirurgie – Dagmar Cramer | 89
- 6.1.1 Lebensgeschichte | 89
- 6.1.2 „Du glaubst ja, dass du was Besseres bist“ – Anerkennung durch die Eltern | 91
- 6.1.3 „Ich behandle die ganz normalen Leute von der Straße“ –  
Anerkennung im Klinikalltag | 97
- 6.1.4 „Wo ich einfach merke, dass viele Patienten einfach, ja, einen Mann als  
Chirurgen brauchen“ – Anerkennung als Chirurgin | 102
- 6.1.5 „Insgesamt finde ich es sehr angenehm, in der Chirurgie zu arbeiten, gerade weil  
da auch so viele Männer sind“ – Anerkennung als Kollegin | 105
- 6.1.6 „Weil ich mich nicht als Rabenmutter fühle“ –  
Anerkennung als „gute Mutter“ | 109
- 6.1.7 Anerkennungspraktiken | 115
- 6.2 Individualistin, Friseurin, Intellektuelle – Viktoria Frisch | 117
- 6.2.1 Lebensgeschichte | 117
- 6.2.2 „Ich war ja völlig der Exot, ein Kind hatte ich schon, ein Abitur hatte ich“ –  
Zurückweisen der Anerkennung als ‚typische‘ Friseurin | 118
- 6.2.3 „Ich kannte da niemanden, der als Frau gut war“ –  
Anerkennung und Geschlechterbeziehungen | 124
- 6.2.4 „Wie wichtig es ist, dass der Laden absolut zu einem passen muss“ –  
Anerkennung als frisierende Künstlerin | 127
- 6.2.5 „Weil die Leute einfach auch was zu erzählen haben, gerade wenn man nicht so  
der günstige Friseur ist“ – Anerkennung durch Kund\_innen | 131
- 6.2.6 „Dann wohnte ich mit Laura in einer Frauen-WG, also fünf Frauen, Laura, Hund  
und Katze“ – Anerkennung als „gute Mutter“ | 134
- 6.2.7 Anerkennungspraktiken | 139
- 6.3 Chirurg, Mann, Kollege – Carsten Clement | 142
- 6.3.1 Lebensgeschichte | 142
- 6.3.2 „Wenn man sich mit dem Chef gut versteht, dann bleibt man da auch gleich viel  
lieber“ – Anerkennung durch Vorgesetzte | 143
- 6.3.3 „Hierarchiegläubigkeit, die haben wir mitgenommen“ –  
Anerkennung in neuem kulturellen Rahmen | 147
- 6.3.4 „Dass ich nach dem Jahr gesagt habe, sowas mache ich nie wieder“ –  
Anerkennung als Vater in Elternzeit | 151
- 6.3.5 „Als Mann, als Arzt, als Kollege“ – Anerkennung und Männlichkeiten | 156
- 6.3.6 Anerkennungspraktiken | 158
- 6.4 Künstler, Rebell, Veränderer – Leo Farolo | 161
- 6.4.1 Lebensgeschichte | 161
- 6.4.2 „Ich hatte lange Zeit Schwierigkeiten damit, aus dem ehemaligen Jugoslawien zu  
kommen“ – Anerkennung und Krisenerfahrung | 162
- 6.4.3 „Das hat mich schon am meisten begeistert tatsächlich, die Veränderung“ –  
Anerkennung als Friseur | 166
- 6.4.4 „Ich bin nicht nur Friseur, sondern auch der Kapitän auf einem Schiffchen“ –  
Anerkennung als Salonbesitzer | 172

6.4.5 „Weil man mit 15 in eine komplett hocherotische Welt hineingeschmissen wird“ – Anerkennung und stereotype ‚schwule‘ Männlichkeit   176	
6.4.6 Anerkennungspraktiken   180	
<b>7 ANERKENNUNGSPRAKTIKEN UND POSITIONIERUNGEN</b>	<b>183</b>
7.1 Selbstverständlichkeit anerkannter Positionen   184	
7.2 Anerkennung in Hierarchien   184	
7.2.1 Als Friseur_innen ‚anders‘ – Aufwertende Selbstadressierungen   185	
7.2.2 Weiblichkeiten gegen Weiblichkeiten – Aufwertende Umdeutungen   187	
7.2.3 Selbstaufwertung und Ausblenden hierarchischer Strukturen   188	
7.3 Anerkennungsbeziehungen – sozial verortete Anerkennende   189	
7.3.1 Vorgesetzte oder Patient_innen – Kompensation von Anerkennenden   190	
7.3.2 Patient_innen und Patient_innen – dieselben Anderen, andere Anerkennung   192	
7.3.3 Suche nach Anerkennung als Friseur_in – Konstruktion von Anerkennenden   193	
7.3.4 Suche nach Anerkennung von Männlichkeiten – der vergeschlechtlichte Andere   195	
7.4 Produktion und Reproduktion – Konkurrenz der (Be-) Deutung   197	
7.4.1 Aneignungen der ‚guten Mutter‘ – Umdeutungen der Norm   197	
7.4.2 Vatersein und Muttersein – die Macht vergeschlechtlichter Arbeitszeit   199	
7.5 Anerkennung und Zeitlichkeit – Nachträgliche Aneignungen   201	
7.6 Anerkennung in Arbeit   203	
<b>8 ZUM SCHLUSS: ANERKENNUNG – SUBJEKTIVIERUNG – HIERARCHIEN</b>	<b>207</b>
LITERATURVERZEICHNIS	217
DANK!	227